

Äpfeln in ein Taschentuch gebunden, und mir mit auf den Weg gegeben; wie Ihr mich dem alten, ehrlichen Boten anempfohlen, und mir Eure Ermahnungen noch einmal kurz wiederholt habt. Ja, liebste Mutter, ich werde Eure Worte nie vergessen; sie sind in mein Herz geschrieben. Ich werde immer Gott lieben, gern beten, jede Sünde scheuen, böse Menschen fliehen, meiner Frau treu und redlich dienen, und die mir anvertrauten Kinder wohl verpflegen. Das verspreche ich Euch und dem lieben Gott. Betet doch recht für mich, daß Gott mir seine allmächtige Gnade verleihe, mein Versprechen zu halten. Ich bete auch stets für Euch, und werde immer sein

Eure

liebende gehorsame Tochter

Margareta Dst.

### Zweiter Brief.

Margareta an ihre Mutter.

Liebste Mutter!

Da schreib' ich Euch schon wieder, obwohl ich erst vor acht Tagen dem zurückkehrenden Boten einen Brief mitgegeben habe. Es ist mir gar so erfreulich und tröstlich an Euch zu schreiben. Denn es ist mir da, als sitze ich bei Euch in unserm traulichen Stübchen und plaudere mit Euch. Die beiden Kinder, über die ich die Aufsicht habe, schlafen bereits sanft und süß. Da habe ich schon noch Zeit zu einigen Zeilen an Euch.

Meine Frau, die man dahier Madame Maier nennt, ist wirklich eine recht verständige, christliche Frau. Alles, was sie mir zu befehlen hat, sagt sie mit Freundlichkeit, und belehrt mich liebevoll über alles, was ich noch nicht weiß. Ich könnte mir keine bessere Frau wünschen.

Kupfermünzen und Goldstücke.